

Wolgast: Fahrplan für Sanierung der Kirchplatz-Schule steht



Die Evangelische Schule in Wolgast hat Planungssicherheit: Bis zum Abschluss der geplanten Sanierung des Schulgebäudes am Kirchplatz können die Mädchen und Jungen weiter im 100-Haus zwischen Ober- und Unterwall die Schulbank drücken.

OZ: 18.03.2022, 12:00 Uhr

Wolgast. Die Evangelische Schule in Wolgast hat Planungssicherheit: Bis zum Abschluss der geplanten Sanierung des Schulgebäudes am Kirchplatz können die Mädchen und Jungen weiter im 100-Haus zwischen Ober- und Unterwall die Schulbank drücken. Damit bleiben Schülern und Lehrern die Beschwerlichkeiten eines Umzugs in ein anderes Ausweichquartier erspart. Im Gespräch war zwischenzeitlich das frühere Grundbuchamt schräg gegenüber dem ehemaligen Amtsgericht in der Breiten Straße.

Der Verbleib im 100-Haus sorgt für Erleichterung auf allen Seiten. „Wir sind hier sehr gut aufgehoben und freuen uns, dass wir unser künftiges Schulhaus am Kirchplatz mitkreieren und einrichten dürfen“, sagt Schulleiterin Ulrike Parke. Zurzeit besuchen 51 Kinder die Evangelische Schule in Wolgast, deren Einzugsbereich sich bis nach Moeckow auf der Festland- und Sauzin auf der Inselseite erstreckt. Die Klassen 1 und 2 (20 Schüler) sowie die Klassen 4 und 5 (18) werden jeweils jahrgangsübergreifend beschult, während die 3. Klasse (13) für sich allein unterrichtet wird.

Schulbetrieb am Kirchplatz ab erstem Quartal 2025

„Unser Ziel ist es, bis spätestens Ende 2024 die Kirchplatz-Schule saniert zu haben“, verkündet Gunther Wiese, neuer Kaufmännischer Vorstand der Schulstiftung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland. „Im ersten Quartal 2025 wollen wir hier den Schulbetrieb aufnehmen, so dass das 100-Haus pünktlich zum Sommer 2025 wieder als Jugendherberge genutzt werden kann.“ Am neuen Standort solle das Angebot für die Schüler erweitert werden. Auch die Schülerzahl werde vor dem Hintergrund einer ungebremsst starken Nachfrage mit dem Aufwachsen weiterer Klassen steigen. Während im 100-Haus bis zu 72 Schüler lernen können, sollen es am Kirchplatz perspektivisch bis zu 150 sein, wobei diese Schule anderthalb- bis zweizügig betrieben werde.

Ziel des Schulträgers ist es, die Sanierung des historischen Schulgebäudes am Wolgaster Kirchplatz bis Ende 2024 abzuschließen.

© Quelle: Tilo Wallrodt

Für Martin Schröter als 100-Haus-Manager bringt die verlängerte Übergangslösung einige Arbeit mit sich. „Die Genehmigung für eine temporäre Umnutzung des 100-Hauses“, so teilt er mit, „muss erneuert werden.“ Und: Weil der Umbau des Gebäudes zur Jugendbegegnungsstätte mit EU-Mitteln finanziell gefördert wurde, muss auch die Nutzungsänderung extra genehmigt werden, wofür es laut Schröter jedoch bereits positive Signale gebe. Andererseits sei die Nachfrage jugendlicher Reisegruppen, die eine geeignete Unterbringung in Wolgast suchen, enorm. „Aber als engagierter Bürger und Stadtvertreter habe ich mich für die Schule entschieden“, so Schröter. „Meine Motivation ist Kinderlachen in der Stadt.“

„Wertvoller Mosaikstein in Wolgaster Schullandschaft“

Stiftungsvorstand Wiese unterdessen rechnet ab dem zweiten Quartal 2023, spätestens aber ab Mitte 2023 mit den ersten sichtbaren Bauarbeiten an der Kirchplatzschule. Das beauftragte Architekturbüro, die GMW Planungsgesellschaft mbH in Stralsund, sei zunächst unter anderem dabei, die Kostenentwicklung im Bausektor zu analysieren und die Beschaffung von Baumaterial sicherzustellen.

Wiese dankt der Stadt Wolgast für ihre bisherige Unterstützung, was zum Beispiel die Beschaffung von Städtebaufördermitteln für das Sanierungsvorhaben angeht: „Die Stadt unterstützt und vertraut uns.“ Weiterer Dank gilt Pastor Sebastian Gabriel in seiner Funktion „als Mentor und Unterstützer des Projekts“ und Hausherr Martin Schröter für sein Entgegenkommen. „Wir möchten gern ein wertvoller Mosaikstein in der Wolgaster Schullandschaft sein“, erklärt Gunther Wiese.

Bereits im Januar hatte Kai Gusek, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung der Nordkirche, darüber informiert, dass das Budget für die geplante Schulhaussanierung gesichert sei. Aktuell ist von einer Investitionssumme in Höhe von 5,3 Millionen Euro die Rede. „Die Fördermittel von den drei Geldgebern Bund, Land und Stadt sind avisiert; das übrige Viertel werden wir als Stiftung aufbringen“, so Gusek.

Von Tom Schröter